

Beindruckende Bilder von Menschen aus Afrika

Einfühlsame Porträts: Im Kreishaus Goslar zeigt Jochen Weber Aufnahmen von seinen Reisen

Von Elke Brummer

Goslar. Im eher funktionalen Gebäude des Landkreises an der Klubgartenstraße dürften afrikanische Trommeln eher selten zu hören sein.

Zur Vernissage der Ausstellung „Menschen in Afrika“ passten die Rhythmen von Fabien Diffe und Gustave „MC Guizo“ Ngemasong Chafac, zwei Kameruner Studenten aus Clausthal, allerdings perfekt.

Die Schau mit großformatigen, durchweg im südlichen Afrika entstandenen Fotoarbeiten des Goslarers Jochen Weber entwickelte sich schon bei der Eröffnung zum Publikumsmagneten.

Über die große Resonanz freute sich die Initiatorin der Ausstellung, Dr. Efi Krajewski. In einer Zeit der überbordenden Bilderrufen seien die einfühlsamen Porträtaufnahmen Webers eine wohlthuende Abwechslung, die es mit allen Sinnen zu entdecken gelte.

Entlegene Dörfer

Dorothee Prittsner, die das Ehepaar Weber seit Jahren kennt und die Idee für die Fotoausstellung im Kreishaus an der Klubgartenstraße hatte, hob in ihrer Einführung noch einen anderen Aspekt hervor: Jochen Weber, der mit Ehefrau Susanna die Länder Namibia, Botswana und Tansania auf ausgedehnten Urlaubstreisen besuchte, hat dort immer wieder entlegene Dörfer jenseits gängiger Touristenrouten be-



Susanne und Jochen Weber auf Augenhöhe mit „ihren“ afrikanischen Kindern.

reist und das Charisma der Einwohner authentisch und respektvoll eingefangen.

Die perfekten Aufnahmen zeugen aber nicht nur vom hohen Einfühlungsvermögen des Fotografen. Ohne grundlegendes technisches Verständnis und Beherrschung der Kameratechnik gäbe es wohl kaum eine derartige Intensität und Ausstrahlung wie auf den im Kreishaus gezeigten Bildern.

Dass ihm die technischen Aspekte der Fotokunst zu Beginn seiner Karriere als Hobbyfotograf am meisten fasziniert hätten, räumt der Ingenieur Jochen Weber bescheiden ein. Allerdings sei er seit seiner ersten Reise nach Namibia von einem

echten „Afrika-Virus“ befallen. Immer wieder zöge es seine Frau und ihn in das südliche Afrika, dessen vielfältige Landschaften und insbesondere die unglaubliche Freundlichkeit der Menschen in seinen Augen

einzigartig sind. Angesichts der großen Gastfreundschaft afrikanischer Naturvölker habe er sich bisweilen gefragt, wie es denn wohl einem Massai Krieger auf der Suche nach einer Unterkunft im Harz ergehen würde. Daran, dass der schwarze Kontinent und seine Bewohner auf Hilfe angewiesen sind, lässt Jochen Weber übrigens gar keinen Zweifel.

Projekte, die helfen

Ohne Projekte wie zum Beispiel die Initiative „Africa Amni Alama“, die zwei österreichische Frauen in Tansania realisierten und die Weber dort besuchte, hätten die Menschen in Afrika keine Perspektiven.

Wer die eindrucksvolle Ausstellung „Menschen in Afrika“ im Kreishaus an der Klubgartenstraße besuchen und sich zur Initiative „Africa Amni Alama“ informieren möchte, hat noch bis zum 23. November Gelegenheit dazu.



Afrikanische Rhythmen bei der Ausstellungseröffnung im Kreishaus Goslar.
Fotos: Brummer